

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonntag, 31. Mai 1975

Preis 2 Kopeken

Nr. 107 (2 455) 10. Jahrgang

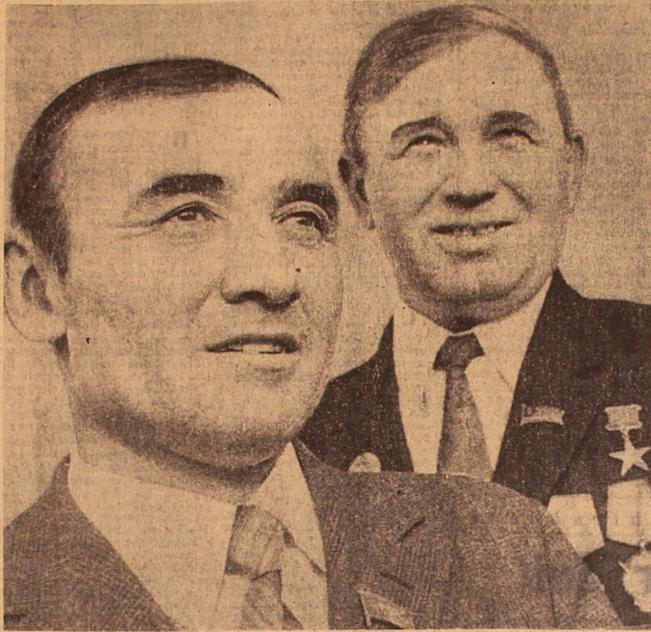
Im Zeichen der Stoßarbeit

Die Kumpel des Karagandaer Kohlenbeckens haben ihren Fünfmonatsplan in Gewinnung und Verladung des Brennstoffs mit einer Woche Vorsprung erfüllt. Seit Jahresbeginn sind hier über 19 Millionen Tonnen Kohle zutage gefördert worden — um 1 Million Tonnen mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Der Arbeitssieg im Wettbewerb um eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU wurde durch die Tausendler-Bewegung gefördert. Die 1000-Tonnen-Strebe lieferten fast 60 Prozent der ganzen im Becken gewonnenen Kohle. Voran sind die Abschnitte der Bergingenieur Otar Tschernel aus der Grube „Michalowskaja“, Wladimir Tonkosek aus der Grube „50 Jahre Oktoberrevolution“, Oleg Ruf aus der Kostenko-Grube, Valeri Browko aus der Grube „50 Jahre UdSSR“ und andere. Die Tagesförderung der Kohle je Streb nähert sich jetzt bei ihnen 2000 Tonnen, was durch effektive Nutzung der neuen Technik, durch wissenschaftliche Arbeitsorganisation, gut organisierten Reparaturdienst möglich geworden ist.

In der letzten Monatswoche förderten die Kumpel des Beckens über 800 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus. Als erste im Becken meldeten die Bergleute der Grube „Michalowskaja“ die Erfüllung des Fünfjahresplans.

„Im Zuge der aktiven Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Ehrung des Tags der Wahlen zum Ober-



sten Sowjet der Kasachischen SSR rapportierten gleich nach der Michalowskaja auch die Gruben Tschurabai-Nurinskaja und Molodjshajna über die Erfüllung ihres Fünfjahresprogramms, erzählte uns der Leiter der Industriestellung des Karagandaer Gebietskomitees der KP Kasachstans W. G. Michschuraw.

Das Kollektiv der Grube „Molodjshajna“ übertraf um 37 Prozent die projektierte Kapazi-

tät des Betriebs. Durch Senkung der Produktionskosten konnten über 1 Million Rubel eingespart werden. Unter den Schrittmachern sind die Arbeitsebenen, Leiter der Förderungsbrigaden N. Mirotschitschenko, A. Reifschneider und viele andere.

Held der sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, Schrianna-schinnführer Janda Mussagajew (links) aus der Grube „Michalowskaja“ und der Gruben-

baubrigadier, Held der sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Andreas Karsten (rechts), begeben den Tag der Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen Republik mit ausgezeichneten Erfolgen. Jeder von ihnen arbeitet für das Konto des 10. Planjahrfünft.

Foto: B. Saweljew

An den Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, Präsident der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, Genossen Gustav HUSAK

Lieber Genosse Gustav Husak!

Im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR beglückwünschen wir Sie herzlich zu Ihrer Wahl zum Präsidenten der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik.

Die Sowjetmenschen kennen Sie gut als standhaften und mutigen Kämpfer gegen den Faschismus und für den Sieg der Volkemacht, als hervorragenden Parteileiter der sozialistischen Tschechoslowakei. Ihre Selbstlosigkeit und Energie im revolutionären Kampf und Ihre Treue zu den Ideen des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus haben Ihnen verdiente Achtung in der internationalen kommunistischen Bewegung erworben. In unserem Land wird Ihr Beitrag zur Festigung der Völkerfreundschaft zwischen den verbrüderten Völkern der Sowjetunion und der Tschechoslowakei zur Verfestigung der Einheit der sozialistischen Staatengemeinschaft hoch geschätzt.

Wir sind davon überzeugt, daß Ihre Tätigkeit in dem hohen Amt des Präsidenten der CSSR von neuen großen Errungenschaften beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Tschechoslowakei, zum Nutzen der Interessen unserer Länder und zum Wohl des Friedens und des Sozialismus gekennzeichnet sein wird. Wir möchten Ihnen versichern, daß Sie von Seiten des ZK der KPdSU und des Sowjetstaates volles Verständnis und Gegenseitigkeit in allen Bemühungen treffen werden, die auf die Erreichung dieser edlen Ziele gerichtet sind.

Wir wünschen Ihnen, lieber Genosse Gustav Husak, von ganzem Herzen gute Gesundheit und große Erfolge in Ihrer unermüdlichen Arbeit im Namen des Triumphs der kommunistischen Ideale.

L. BRESCHNEW
N. PODGORNY

Moskau, Kreml

Begegnung der Wähler mit Deputiertenkandidaten

ARKALYK. Im Kulturpalast der Bergwerke fand eine Begegnung der Wähler — aus dem Arkalyker Wahlkreis Nr. 381 mit ihrem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Alexander Gawrilowitsch Korin, statt.

Die Werktätigen unserer Stadt, der Zeitgenössin des neunten Planjahrfünft, sagte der Erste Sekretär des Stadtparteikomitees I. M. Strik bei der Eröffnung der Begegnung, billigen! aufs wärmste die weise Innen- und Außenpolitik der KPdSU und der Sowjetregierung.

Die Beschlüsse des Aprilplenums (1975) des ZK der KPdSU und die Ansprache des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew in der Feilversammlung in Moskau anlässlich des 30. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg haben einen neuen Aufschwung der politischen und Arbeitsaktivität bei den Werktätigen der Stadt ausgelöst. Die Betriebskollektive sind fest entschlossen, die Auflagen des Planjahrfünft vorfristig zu bewältigen.

Das Wort wird der Vertrauensperson, der Leiterin des chemischen Labors der Bauzit-Erbergwerkver, waltung A. F. Malinowskaja erteilt, die den Deputiertenkandidaten als erfahrenen Parteileiter und Wirtschaftsfunktionär charakterisiert und die Wähler aufruft, am Tag der Wahlen einmütig für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen abzugeben.

Während der Begegnung sprachen der Lokführer D. Balyrbekow, Schuldirektor M. F. Prischtschepo, Brigadier der Rohrlager der mechanisierten Wanderkolonne B. Achmetow, Leiter des Trasts „Turgajaluminostroi“ F. A. Grinberg, der Elektroschweizer aus der Autokolonne Nr. 2591 R. Chabibrachmanow, Meister aus dem Städtendienstleistungskombinat N. D. Babajew, die Studentin aus der medizinischen Fachschiele R. Tashibajewa und andere. Sie riefen die Wähler auf, am Wahltag einmütig für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen für das weitere Gedeihen unserer Heimat zu stimmen, und erteilen dem Deputiertenkandidaten Wähleraufträge.

Der Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR A. G. Korin dankte in seiner Rede herzlich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versicherte den Wählern, daß er es rechtfertigen werde. Er sprach über die Erfolge Kasachstans in der Entwicklung der Ökonomie und Kultur und hob die Errungenschaften der Werktätigen des jungen Gebiets Turgas in der Erfüllung der Auflagen des Planjahrfünft hervor. Die Gründung des Gebiets ist noch ein markanter Beweis für die gewaltige Aufmerksamkeit, die das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung ständig der weiteren Entwicklung der Produktivkräfte in Kasachstan schenken.

(KasTAG)

Den Wahlen entgegen

Begegnung der Wähler mit Genossen Sch. R. Raschidow

Festlich geschmückt ist die Stedlung des Frunse-Kolchos im Rayon Moskowski, Gebiet Andischan. Am 29. Mai fand im Kolchosklub eine Begegnung der Wähler des Wahlkreises Pachtabaad mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Usbekischen SSR, Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans Schcharif Raschidowitsch Raschidow statt.

Die Begegnung wurde vom Ersten Sekretär des Rayonpartei-Komitees Moskowskij N. Tursonow eröffnet.

Die Vertrauensperson des Deputiertenkandidaten, Vorsitzender des Frunse-Kolchos Ch. Mussajew, berichtete den Versammelten über den Lebenslauf und die Arbeitsfähigkeit des Genossen Sch. R. Raschidow und rief alle Wähler auf, am Tag der Wahlen einmütig für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen.

Während der Begegnung sprachen der Mechanist G. Ch. Basarabajew aus dem Achunbajew-Sowchos, Sekretär der Parteibezugsorganisation N. W. Gafarowa aus der Rayonvereinigung „Usselchostekhnika“ der Brigade aus dem Swardlow-Kolchos G. Machkamow. Mit Stolz sprachen sie über die großen Siege, die das Sowjetvolk unter der weisen Führung der Kom-

munistischen Partei errungen hat, über die erspriehliche Kraft der Leninischen Völkerfreundschaft. Die Redner brachten die Gefühle und Gedanken all ihrer Landsleute zum Ausdruck und betonten, daß die Werktätigen Usbekistans sowie alle Sowjetmenschen uneingeschränkt die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei unterstützen und die Tätigkeit des Leninischen Zentralkomitees der Partei, seines Politbüros mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, an der Spitze einmütig billigen.

Im Namen des weiteren Gedeihens ihrer Heimat werden die Sowjetmenschen am Wahltag ihre Stimmen für die würdigen Kandidaten abgeben, für die treuen Söhne und Töchter des Volkes.

Sch. R. Raschidow, der von den Versammelten aufs wärmste begrüßt wurde, hielt eine Rede. Er dankte den Werktätigen des Wahlkreises Pachtabaad für die große Ehre und das Vertrauen, für seine Nominierung als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Usbekischen SSR.

Das mir erwiesene hohe Vertrauen, sagte der Deputiertenkandidat, gilt vor allem unserer Leninischen Partei, die uns erzoget hat, die die Sowjetmenschen mit ihren lichten Ideen und erhabenen Plänen zur redlichen Arbeit im Namen des Aufbaus des Kommunismus inspiriert.

Begegnung der Wähler mit Genossen K. F. Katuschew

Im festlich geschmückten Kulturhaus des Sowchos „Woraja Pjajitelka“ im Rayon Liski, Gebiet Woronezh, fand am 29. Mai eine Begegnung der Wähler des Georgijew-Disch-Wahlkreises, Gebiet Woronezh, mit dem Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der RSFSR, Sekretär des ZK der KPdSU, Konstantin Fjodorowitsch Katuschew statt.

Die Begegnung wurde vom Vorsitzenden des Vollzirkomitees des Rayonsowjets Liski der Werktätigenpartei M. I. Schmitko eröffnet.

Die Vertrauensperson des Deputiertenkandidaten, Sekretär des Parteilosen Blocks des Georgijew-Disch-Wahlkreises, Dawydowskij, Rayon Liski, N. N. Popow erzählte den Versammelten über den Lebenslauf und die Arbeitsfähigkeit von K. F. Katuschew und rief alle Wähler auf, am Wahltag einmütig für ihn zu stimmen.

Während der Begegnung sprachen Erster Sekretär des Rayonsowjets Liski der KPdSU, J. A. Ziplajew, die Parteiarbeiter aus dem Kolchos „Wobchod“ A. M. Michalowa, Direktor des Sowchos „Woraja Pjajitelka“ F. I. Dotschkin, die Lehrerin aus der Mittelschule in Drakino J. I. Kondratjewa, der Mechanist aus dem Kolchos „Dwinogorje“ I. W. Beloussow, Sekretär der Komсомогоганизация aus dem Mitschurik-Kolchos N. N. Satonowa. Mit großem Stolz sprachen sie von den kolossalen Errungenschaften in der Industrie- und Landwirtschaft, Wissenschaft und Kultur des Landes, über das rapid steigende Lebensniveau des Sowjetvolkes, sie betonten, daß die Erfolge des Sowjetlandes von der

monolithischen Einheit der Partei und des Volkes bestimmt und gemehrt werden.

Die Redner billigten einhellig die Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates, die praktische Tätigkeit des ZK der KPdSU, seines Politbüros und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew persönlich, die auf den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft in unserem Land, auf die Festigung des Friedens auf Erden gerichtet sind.

Die Redner versicherten, daß die Werktätigen in Stadt und Land im Gebiet Woronezh all ihre Bemühungen zur vorfristigen Erfüllung der Auflagen und sozialistischen Verpflichtungen für 1975 und des Planjahrfünft im ganzen aufbieten und den XXV. Parteitag der KPdSU würdig begehen werden.

Indem die Sowjetmenschen am Wahltag für die Kandidaten des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen stimmen werden, betonen die Redner, stimmen sie zugleich für das weitere Aufblühen unserer sozialistischen Heimat.

K. F. Katuschew, aufs wärmste von den Anwesenden begrüßt, hielt eine Rede. Er dankte von Herzen den Kollektiven der Industrie- und Transportbetriebe der Kolchos- und Sowchos- und allen Werktätigen des Rayons Liski für seine Aufstellung als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Russischen Föderation, er sprach seine aufrichtige Anerkennung für das hohe Vertrauen aus, das

(TASS)

Auf den letzten Hektaren

ZELINOGRAD. Die Ackerbauern des Gebiets haben die Aussaat des Sommerweizens auf einer Fläche von 2 228 000 Hektar abgeschlossen. Die Landwirte der Rayons Atbassar, Balkaschno, Makinsk, Zelinoegrad und anderer Rayons setzen die Aussaat dieser Kultur über den Plan hinaus fort. Es werden die letzten Hektare mit Gerste und Hafer bestellt. Die Arbeiten auf den Feldern wurden in optimalen Termiinen und in hoher Qualität durchgeführt. Im Karl-Marx-Sowchos hat die Brigade von A. Moleker als erste im Rayon Atbassar die Bestellung der Getreidekulturen abgeschlossen.

ARKALYK. Die Landwirte des Rayons Kljma haben die Halmfrüchte auf fast 170 000 Hektar untergebracht, was um 1 000 Hektar mehr ist als im Plan vorgesehen war. Man arbeitet unter der Devise „Die Aussaat — in 100 Stunden!“ Die Mechanisatoren verließen das Feld erst dann, wenn sie ihr Schichtloos erfüllt hatten. Alle Kollektive richteten sich nach den Brigaden für hohe Ackerbaukultur, derer es im Rayon Zelnograd gibt.

KARAGANDA. Die Sowchos des Rayons Karkaralinsk schlossen als erste im Gebiet die Getreideaussaat ab. Der Erfolg wurde durch die Anwendung der Gruppenarbeit der Aggregate, die gute technische Betreuung erzielt. Auf den Feldern arbeiten bedeutend mehr leistungs-

starke K-700-Trecker als im Vorjahr. Das Saatgut wurde nach allen Regeln der Agrotechnik in den Boden geteilt. Die Ackerbauern begannen mit der Saattiefe.

Nah am Abschluß der Getreideaussaat sind die Ackerbauern der Rayons Jessil, Shamadlinsk und Dershawinka.

(KasTAG/Fr.)



UNSERE BILDER: Die Traktoristin Natalia Gellert, Kandidat für die Wahlen in den Zelinoegrad Gebietsowjet. Die Aggregate machen ihre letzte Runde

Fotos: N. Tschernysch

Mit großem Arbeitsenthusiasmus

Die Ackerbauern des Amangeldy-Sowchos, Rayon Kurgaldshino, sind zufrieden, denn sie erzielten im Kampf um die Ernte des abschließenden Plan-

jahres einen wichtigen Erfolg: Die Weizenaussaat wurde auf einem hohen agrotechnischen Niveau und in den besten Termiinen abgeschlossen. Es wurde so-

gar eine größere Fläche, als geplant worden war, mit dieser Kultur bestellt. Gegenwärtig geht in der Wirtschaft die Getreideaussaat zu Ende.

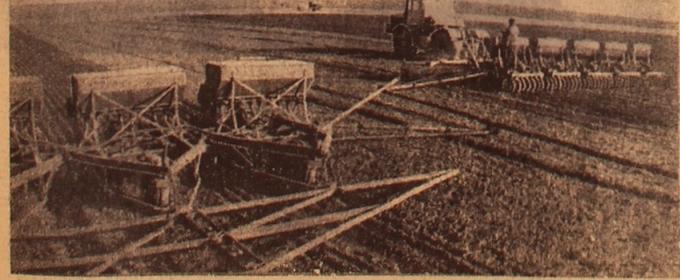
Der Erfolg der Landwirte des Amangeldy-Sowchos ruht auf guter Arbeitsorganisation, Gruppen Einsatz der Technik und ihrer vorzüglichen Ausbildung, dem breit entfalteten Wettbewerb und auf Arbeitsenthusiasmus.

Eine von vielen, die unermüdet bei der Aussaat waren, jede Minute nutzten, war die junge Kommunistin Natalia Gellert mit ihrem K-700-Aggregat. Zusammen mit ihren Kollegen Abokai Kabildin und Gubaldulla Bektschew fuhr sie als erste auf dem Feld und leistete täglich vorbildliche Arbeit. Die Norm sieht eine Schichtleistung von 32 Hektar vor, aber die Deputierte des Gebietsowjets Natalja Gellert des Ordens des Roten Arbeitssmanns Natalia Gellert und ihre Kameraden erfüllten bei der Aussaat jeden Tag zwei und mehr Normen. Ihre selbstlose Arbeit auf den Feldern widmen sie dem bevorstehenden XXV. Parteitag der KPdSU.

W. SPRENGER

Gebiet Zelinoegrad

(KasTAG)



Von Wahl zu Wahl Auf Arbeitswacht

Der Lenin-Bezirk ist nicht der größte in Alma-Ata, aber er zählt fast ebensoviele Einwohner wie die Gebietszentren Taldy-Kurgan, Dzheskasgan, Arkalyk oder Schwetschenko. Die Werktätigen des Bezirks leisten einen gewichtigen Beitrag zur industriellen Entwicklung der Stadt. In der Industrie sind 11.000 Arbeiter und hier über 40 — haben ihre Aufgaben für vier Jahre des Planjahres vorfristig erfüllt. Für 40 Millionen Rubel wurden Erzeugnisse überplanmäßig realisiert. Die Fabriken und Werke des Bezirks haben die Produktion von etwa anderthalbtausend neuer Erzeugnisse gemeistert. Fünfundsiebzig Erzeugnisse wurde das staatliche Güterverzeichnis verliehen.

Über die Veränderungen, die sich im Bezirk in der Zeit von den vorigen Wahlen bis zu den diesjährigen vollzogen, teilte der Vorsitzende des Vollratskomitees des Bezirks sowie der Werkstätten-Deputierten M. T. TOKSHANOV dem KATAG-Korrespondenten mit:

In den vier vergangenen Jahren wurden ein Werk für medizinische Präparate im Fleischkombinat, eine Fabrik für Koppbedeckungen, Hallen in der Trilokotagatfirma, F. E. Dae-shinski in Betrieb genommen. Das Tabakkombinat, das Wägenwerk, die Baumwollspinnerei und andere Betriebe werden rekonstruiert. Der Ausstoß von Massenbedarfsartikeln beträgt jetzt über 20 Prozent der gesamten Industrieproduktion des Bezirks. Rapid ist der Umfang des Investitionsbaus gewachsen.

Im Vorjahr — ein überplanmäßiges Erzeugnis für etwa 12,5 Millionen Rubel produziert. Arbeitsproduktivität wuchs um 6,1 Prozent. Die Bauleute haben ihre Pläne überboten. Die Transportarbeiter haben zusätzlich 50.000 Tonnen Güter befördert.

Für die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb im Jahr 1974 wurde der Bezirk mit der Roten Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachischen Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans

steige, Vorfahrten und Hofplätze asphaltiert, Tausende Blumen gepflanzt. Am Kapschagal-Meer wurde eine Erholungszone gegründet, 140 Häuschen und eine Speiseshale errichtet.

Die Planumwandlungen des Bezirkssojwets der Werktätigen nehmen die Deputierten des Bezirkssojwets aktiv teil. Die Mehrheit der Deputierten sind unmittelbar in der Produktion tätig. Zwei Montagschichten der S.M.-Kirov-Werks, D. W. Kaschin und die Arbeiterin der Fabrik Nr. 3 A. N. Logatschowa sind Helden der sozialistischen Arbeit. Solche Meister ihres Berufs wie die Brigadeführerin W. G. Kadryowa, die Arbeiterin D. A. Abukajrowa aus der Baumwollspinnerei, die Arbeiterin der Trilokotagatfirma N. A. Rakowa und viele andere haben ihre persönlichen Fünfjahrpläne bereits erfüllt.

Die Deputierten helfen aktiv bei der Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Produktion. Auf den Tagungen des Bezirkssojwets, den Sitzungen des Vollratskomitees werden systematische Fragen über die Tätigkeit der Industriebetriebe, des wirtschaftlichen und kulturellen Ausbaus erörtert. Viel Aufmerksamkeit wird den Fragen der Erziehung der Werktätigen des Bezirks gegeben. Für das abschließende Jahr des Planjahres hohe soziale Verpflichtungen übernommen. Oberplanmäßig sollen Erzeugnisse für Millionen Rubel produziert und realisiert werden. 50.000 Quadratmeter Wohnfläche sollen in Nutzung genommen werden. Eine Schule mit 1.176 Schülerplätzen, mehrere Kinderanstalten, 5 Kauläden usw.

Der Arbeitsumfang ist groß, aber es bestehen keine Zweifel, dass die Werktätigen des Lenin-Bezirks in der Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitags ihre Verpflichtungen vorfristig erfüllen werden.

Die Stadt Kapschagal ist kaum zehn Jahre alt. Das ist

die ersten unserer südlichen Städte, die am Ufer des kaspischen Meeres bei Alma-Ata entstanden sind. Kapschagal ist ein markantes Zeugnis dafür, daß die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU in Erfüllung gehen.

Mit welchen Errungenschaften kommen die Werktätigen des Lenin-Bezirks zum Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR? Auf diese Frage antwortet der Vorsitzende des Kapschagal-Stadtvolkskomitees Ch. R. RAIMBAJEW.

In den letzten vier Jahren sind in Kapschagal kolossale Wandlungen vor sich gegangen. Vor kurzem wurde hier ein Hotel für 100 Gäste mit Restaurant, ein Autobahnhof mit Wartesaal für 300 Personen, ein Krankenhauskomplex mit 240 Betten und einer Poliklinik für 500 Besuche in Nutzung gegeben. Selbem Abschluß geht der Bau eines Frachthafen entgegen. Jetzt wird der Frachthafen aus Alma-Ata nach Balchasaq auf dem Wasserwege gelangen.

Die an den Fluß II grenzenden Sowchose spezialisieren sich auf Reisbau. Für Reisbau sind die besten Maschinen und Ausrüstungen, die den Arbeit zu über 60 Prozent manuell verrichtet, gegen moderne hochleistungsangewandte ersetzt. Das ermöglicht die neue Ernte aufzunehmen.

In der jungen Stadt wird eine große Baubasis geschaffen. In diesem Jahr wird das ländliche Bauwesen mit einer Leistungsfähigkeit von 65.000 Kubikmeter Beton im Jahr anlaufen.

Im vierten Quartal wird die republikgrösste Porzellanfabrik seine erste Produktion liefern. Es wird ein Kindergarten für 400 Kinder erbaut werden. Insgesamt aber werden die Bauleute von Kapschagal 25 Millionen Rubel für die Errichtung von Kulturstätten und sozialen Einrichtungen in Anspruch nehmen.

Die ersten unserer südlichen Städte, die am Ufer des kaspischen Meeres bei Alma-Ata entstanden sind. Kapschagal ist ein markantes Zeugnis dafür, daß die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU in Erfüllung gehen.

Mit welchen Errungenschaften kommen die Werktätigen des Lenin-Bezirks zum Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR? Auf diese Frage antwortet der Vorsitzende des Kapschagal-Stadtvolkskomitees Ch. R. RAIMBAJEW.

In den letzten vier Jahren sind in Kapschagal kolossale Wandlungen vor sich gegangen. Vor kurzem wurde hier ein Hotel für 100 Gäste mit Restaurant, ein Autobahnhof mit Wartesaal für 300 Personen, ein Krankenhauskomplex mit 240 Betten und einer Poliklinik für 500 Besuche in Nutzung gegeben. Selbem Abschluß geht der Bau eines Frachthafen entgegen. Jetzt wird der Frachthafen aus Alma-Ata nach Balchasaq auf dem Wasserwege gelangen.

Einführung der neuen Technik unter ständiger Kontrolle

Manche Wirtschaftsleiter suchen den Mangel an diesen Kräften nicht durch die technische Umrüstung der Abschnitte, sondern durch unbegründete Lohnsenkung zu beheben. Es entsteht, wieder ein Paradoxon, ein unqualifizierter Lastträger wird seinem Verdienst nach mitunter einem erfahrenen Maschinenebauer gleichgestellt. Stadtpartei-Komitee die Betriebe auf die Komplexmechanisierung der Produktion, auf die Senkung des Lohnes, der mühseligen Arbeit und löst die konkrete Aufgabe: Das Verhältnis zwischen der Haupt- und der Hilfsproduktion zugunsten der erstere zu verändern.

Die erfolgreiche Erfüllung der großen und verantwortlichen Aufgaben, die der XXV. Parteitag und das Zentralvolkskomitee der KPdSU vor unserem Volk gestellt haben, hängt vielfach von der geistigen Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane aller Kader und vor allem davon ab, inwieweit der Stil und die Methoden ihrer Leitung den vorordentlichsten Forderungen von heute entsprechen. Obnedelje ist es unmöglich, die vor der Industrie der Stadt stehenden Aufgaben zu lösen und ihre ganze Tätigkeit gemäß den neuen Forderungen des XXV. Parteitags in die Übergang zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung diktiert. Worin besteht das Wesen dieser Umgestaltung? In welcher Richtung wird sie geführt?

Wir bemühen uns, alle Wirtschaftsprobleme von den Positionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aus zu lösen, wobei wir uns ständig und beharrlich bei der Lösung der wissenschaftlichen und technischen Aufgaben der Wirtschaftsführung bemühen. Wir sorgen auch dafür, daß an jedem Abschnitt eine schöpferische Neuerorientierung zur Sache herbeigeführt wird. Die Verwirklichung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, die gestern gut waren, bedeutet einen unvermeidlichen Rückstand hinter den immer mehr vorausgehenden Fortschritt der schnell anlaufenden Zeit.

Es gilt, daß jeder Arbeitende, ob Betriebsleiter, Meister oder Brigadeführer, die Forderungen der Partei auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik nicht nur richtig versteht, sondern auch persönliche Initiative, Zielstrebigkeit, große Tapferkeit und Beharrlichkeit bei der Lösung der aufgeworfenen Probleme an den Tag legt. Nur unter solchen Bedingungen kann man eine wahre Wirksamkeit der Kommissare der Wirtschaftsführung sichern.

Die Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage ihrer Intensivierung hängt voll und ganz von der Beharrlichkeit und Energie der Kommissare aller Werktätigen der Stadt ab. Gerade darin sehen wir den Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

Manche Wirtschaftsleiter suchen den Mangel an diesen Kräften nicht durch die technische Umrüstung der Abschnitte, sondern durch unbegründete Lohnsenkung zu beheben. Es entsteht, wieder ein Paradoxon, ein unqualifizierter Lastträger wird seinem Verdienst nach mitunter einem erfahrenen Maschinenebauer gleichgestellt. Stadtpartei-Komitee die Betriebe auf die Komplexmechanisierung der Produktion, auf die Senkung des Lohnes, der mühseligen Arbeit und löst die konkrete Aufgabe: Das Verhältnis zwischen der Haupt- und der Hilfsproduktion zugunsten der erstere zu verändern.

Die erfolgreiche Erfüllung der großen und verantwortlichen Aufgaben, die der XXV. Parteitag und das Zentralvolkskomitee der KPdSU vor unserem Volk gestellt haben, hängt vielfach von der geistigen Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane aller Kader und vor allem davon ab, inwieweit der Stil und die Methoden ihrer Leitung den vorordentlichsten Forderungen von heute entsprechen. Obnedelje ist es unmöglich, die vor der Industrie der Stadt stehenden Aufgaben zu lösen und ihre ganze Tätigkeit gemäß den neuen Forderungen des XXV. Parteitags in die Übergang zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung diktiert. Worin besteht das Wesen dieser Umgestaltung? In welcher Richtung wird sie geführt?

Wir bemühen uns, alle Wirtschaftsprobleme von den Positionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aus zu lösen, wobei wir uns ständig und beharrlich bei der Lösung der wissenschaftlichen und technischen Aufgaben der Wirtschaftsführung bemühen. Wir sorgen auch dafür, daß an jedem Abschnitt eine schöpferische Neuerorientierung zur Sache herbeigeführt wird. Die Verwirklichung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, die gestern gut waren, bedeutet einen unvermeidlichen Rückstand hinter den immer mehr vorausgehenden Fortschritt der schnell anlaufenden Zeit.

Es gilt, daß jeder Arbeitende, ob Betriebsleiter, Meister oder Brigadeführer, die Forderungen der Partei auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik nicht nur richtig versteht, sondern auch persönliche Initiative, Zielstrebigkeit, große Tapferkeit und Beharrlichkeit bei der Lösung der aufgeworfenen Probleme an den Tag legt. Nur unter solchen Bedingungen kann man eine wahre Wirksamkeit der Kommissare der Wirtschaftsführung sichern.

Die Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage ihrer Intensivierung hängt voll und ganz von der Beharrlichkeit und Energie der Kommissare aller Werktätigen der Stadt ab. Gerade darin sehen wir den Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

Manche Wirtschaftsleiter suchen den Mangel an diesen Kräften nicht durch die technische Umrüstung der Abschnitte, sondern durch unbegründete Lohnsenkung zu beheben. Es entsteht, wieder ein Paradoxon, ein unqualifizierter Lastträger wird seinem Verdienst nach mitunter einem erfahrenen Maschinenebauer gleichgestellt. Stadtpartei-Komitee die Betriebe auf die Komplexmechanisierung der Produktion, auf die Senkung des Lohnes, der mühseligen Arbeit und löst die konkrete Aufgabe: Das Verhältnis zwischen der Haupt- und der Hilfsproduktion zugunsten der erstere zu verändern.

Die erfolgreiche Erfüllung der großen und verantwortlichen Aufgaben, die der XXV. Parteitag und das Zentralvolkskomitee der KPdSU vor unserem Volk gestellt haben, hängt vielfach von der geistigen Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane aller Kader und vor allem davon ab, inwieweit der Stil und die Methoden ihrer Leitung den vorordentlichsten Forderungen von heute entsprechen. Obnedelje ist es unmöglich, die vor der Industrie der Stadt stehenden Aufgaben zu lösen und ihre ganze Tätigkeit gemäß den neuen Forderungen des XXV. Parteitags in die Übergang zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung diktiert. Worin besteht das Wesen dieser Umgestaltung? In welcher Richtung wird sie geführt?

Wir bemühen uns, alle Wirtschaftsprobleme von den Positionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aus zu lösen, wobei wir uns ständig und beharrlich bei der Lösung der wissenschaftlichen und technischen Aufgaben der Wirtschaftsführung bemühen. Wir sorgen auch dafür, daß an jedem Abschnitt eine schöpferische Neuerorientierung zur Sache herbeigeführt wird. Die Verwirklichung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, die gestern gut waren, bedeutet einen unvermeidlichen Rückstand hinter den immer mehr vorausgehenden Fortschritt der schnell anlaufenden Zeit.

Es gilt, daß jeder Arbeitende, ob Betriebsleiter, Meister oder Brigadeführer, die Forderungen der Partei auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik nicht nur richtig versteht, sondern auch persönliche Initiative, Zielstrebigkeit, große Tapferkeit und Beharrlichkeit bei der Lösung der aufgeworfenen Probleme an den Tag legt. Nur unter solchen Bedingungen kann man eine wahre Wirksamkeit der Kommissare der Wirtschaftsführung sichern.

Die Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage ihrer Intensivierung hängt voll und ganz von der Beharrlichkeit und Energie der Kommissare aller Werktätigen der Stadt ab. Gerade darin sehen wir den Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

Manche Wirtschaftsleiter suchen den Mangel an diesen Kräften nicht durch die technische Umrüstung der Abschnitte, sondern durch unbegründete Lohnsenkung zu beheben. Es entsteht, wieder ein Paradoxon, ein unqualifizierter Lastträger wird seinem Verdienst nach mitunter einem erfahrenen Maschinenebauer gleichgestellt. Stadtpartei-Komitee die Betriebe auf die Komplexmechanisierung der Produktion, auf die Senkung des Lohnes, der mühseligen Arbeit und löst die konkrete Aufgabe: Das Verhältnis zwischen der Haupt- und der Hilfsproduktion zugunsten der erstere zu verändern.

Die erfolgreiche Erfüllung der großen und verantwortlichen Aufgaben, die der XXV. Parteitag und das Zentralvolkskomitee der KPdSU vor unserem Volk gestellt haben, hängt vielfach von der geistigen Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane aller Kader und vor allem davon ab, inwieweit der Stil und die Methoden ihrer Leitung den vorordentlichsten Forderungen von heute entsprechen. Obnedelje ist es unmöglich, die vor der Industrie der Stadt stehenden Aufgaben zu lösen und ihre ganze Tätigkeit gemäß den neuen Forderungen des XXV. Parteitags in die Übergang zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung diktiert. Worin besteht das Wesen dieser Umgestaltung? In welcher Richtung wird sie geführt?

Wir bemühen uns, alle Wirtschaftsprobleme von den Positionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aus zu lösen, wobei wir uns ständig und beharrlich bei der Lösung der wissenschaftlichen und technischen Aufgaben der Wirtschaftsführung bemühen. Wir sorgen auch dafür, daß an jedem Abschnitt eine schöpferische Neuerorientierung zur Sache herbeigeführt wird. Die Verwirklichung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, die gestern gut waren, bedeutet einen unvermeidlichen Rückstand hinter den immer mehr vorausgehenden Fortschritt der schnell anlaufenden Zeit.

Den Finger auf dem Puls der Zeit

Das Kulturhaus des Zelinograd Rayons befindet sich an der Spitze der Stadt im Zentralbezirk. Das Gebäude ist geräumig, außer dem Zuschauerraum gibt es hier ein großes und geschmackvoll ausgestattetes Foyer, eine Vitrine mit der neuesten Ausstattungen für die Zirkel.

Der Stolz des Kulturhauses ist unsere Agitbrigade. Im Oktober vorigen Jahres wurde sie auf der Republikstufe der Laienkollektive in Techniken mit dem Diplom I Grades ausgezeichnet und den ersten Platz teilte sie mit dem entsprechenden Kollektiv aus dem Gebiet Oskaschastan.

In der darauffolgenden Zeit haben unsere Laienkünstler ihre Hanten nicht an die Pappeln gehängt. Zwar ist es gerade jetzt still im Kulturhaus. Die Schulkinder haben es mit ihren Examen zu tun und die Sowjetjugend steckt in den Feldarbeiten, um so mehr als bei dem launenhaften Wetter des diesjährigen Frühlings jeder trockene Tag voll ausgenutzt werden muß. Doch bevor diese Arbeiten begannen, haben wir sie geleitet. Unsere Agitbrigade gab etwa sechzehn Konzerte auf den Farmen vor oder nach der Fütterung zum besten. Oft versammelten sich die Laienkünstler um sechs Uhr früh, um so nötigen zu sein an Ort und Stelle zu sein. In den roten Reihen der Farmen war die Zuschauerzahl zwar gering (15 — 30 Personen), aber wir waren immer willkommenen Gästen. Das ergab sich dadurch, daß unser Programm nicht aktuell, zeitgebunden ist. In diesem Programm gibt es Lieder, Tänze, satyrische Couplets und Szenen, in denen beständig die ungenügende, ungewissenhafte Arbeiter, Disziplinverletzer biographiert werden. Vor solchen Konzerten auf den Farmen tritt gewöhnlich der Sekretär des Rayonkomsomolkomitees, aktives Mitglied der Agitbrigade, Murat Kerejbajew mit einer Mitteilung über die Lage

im Land und Ausland auf. Die Unterhaltungen verlaufen in gelebter, lebendiger Atmosphäre und erwecken lebhaft Meinungsäusserungen.

Außer der Betreuung der Farmen und Abteilungen des Kirov-Sowchose, des Lenin-Sowchose und des Sowchose unseres Rayons. Wir geben Konzerte in den Sowchose „Hodina“, „Krasnyj Flag“, „Krasnojarsk“.

Die häufigsten treten wir hier im Kulturhaus auf. Besonders angestrengt ist der laufende Monat. Alle Feststellungen, die der Meinung und dem Wohlwollen des Großen Vaterländischen Krieg gewidmet waren, wurden von unserem Laienkollektiv bestritten.

Unsere Laienkünstler sind stets mobil und zur nötigen Stunde an der Stelle. Zu den Aktivistinnen zählen Menschen der verschiedensten Alters, die der aktiven Mitglieder ist Rudolf Burakov, Lehrer des Werkunterrichts an der Mittelschule. Er beteiligt sich an satyrischen Couplets. Lene Saweward beendete in diesem Jahr die zehnte Klasse, ist aber bereits ein — ich möchte sagen — unentbehrliches Mitglied unserer Agitbrigade. Die jüngste Teilnehmerin ist eine zwanzigjährige Schülerin, die in diesem Jahr die zehnte Klasse beendet hat. Sie singt, spielt, tanzt, singt, mit einem Wort, tut alles, was gerade nötig ist. Lene Kim Scholjowa, die Leiterin der Agitbrigade, ist ein aktives Mitglied der Agitbrigade, Murat Kerejbajew mit einer Mitteilung über die Lage

montash“. Er spielt meistens negative Rollen, spielt vorzüglich die Rolle des Maulis, plüdt die baubere Ausstattung.

Zu den Aktivistinnen können wir auch solche geachteten und nicht weniger jungen Aktivistinnen zählen, wie die Laienkünstlerin Jewassiljewa und Alexandra Arsenjewna Kizik. Wenn Hilfe nötig ist, sind sie immer zu erreichen.

Die Mutter Sophie Saweward, Aufruhrerin der Bibliothek, versäumt kein Konzert, selbsten Probe, wo ihre drei Kinder mitspielen. Sophie Sperting fertigt sämtliche Kostüme für die Laienkünstler, denn sie bemutet sie alle mit ihrem unruhigen, freigelegten Gemüt. Auch ihre eigenen Kinder Heinrich und Jascha, beide Studenten der landwirtschaftlichen Hochschule, machen an der Laienkunst mit. Heinrich im Tanzkreis, Jascha im Musikensemble. Die jüngste, Lene geht in den Kinderchor.

In unserem Rayonkulturhaus fehlt es nicht an engagierten Leitern der verschiedenen Zirkel. Kuljasch Kerejbajewa, Abganglerin der Abteilung für kasachische Volksinstrumente der Karakumul-Ausstellungsbüro, arbeitet das erste Jahr, hat aber bereits ein kasachisches Dombriensemble gegründet. Nina Bellet, Lagerhausleiterin, leitet das Karakumul-Ausstellungsbüro. Nach dem Dienst in der Sowjetarmee kehrte er in sein Heimatdorf zurück, machte einen Lehrgang für Bajanten und beendete die Novobirskische Fachschule für Kulturarbeit. Die Szenarien für die Agitbrigade verfaßt er selbst, schreibt die Musik für das Karakumul-Ausstellungsbüro. Die Kinderchor, der aus 80 Schülern der Unterstufe besteht, das Bajantenensemble, für das das Kulturhaus unlangst einen vollen

Instrumentensatz aus sechs Eajans mit spezieller Klaviatur gefertigt. Er ist die Seele der sämtlichen Laienkollektiv.

Außer der Agitbrigade funktionieren hier noch andere Kollektive — ein Estradrommelensemble, ein Vokal-Instrumentensemble, eine Chorgruppe, eine Tanzgruppe, die nach „Asters“ eingeteilt sind, ein Kinderchor, der ebenfalls nach dem Alter der Teilnehmer gegliedert ist. Der Betätigung der Kinder am Kulturhaus sind auch die Sowchosarbeiter, die hier, das unser Kulturhaus der Senke ist, der Erziehung der heranwachsenden Generation eine große Hilfe leistet. Leider differenzieren sich aber die Lehrer der Schule von unserer wichtigen Arbeit. Ausser Rudolf Burakov betätigen sich keine Lehrer an unsere Laienkunst. Der Grund dafür liegt vielleicht darin, daß unser Kulturhaus der ständigen Arbeit der Sowchosarbeiter ist, nicht um Sowchos. Da wir aber im Sowchos stationiert sind und auch die Sowchosarbeiter betreuen, wäre es nicht mehr als billig, das sie auch die Schul- und im außerdem zu sein, auch die Sowchosarbeit für unsere Arbeit mehr interessieren sollte.

Gegenwärtig bereiten sich die Laienkünstler des Kulturhauses auf die bevorstehenden Wahlen vor. Wir sind stolz darauf, daß unser aktiver Sportler und Laienkünstler, der sich bereits über zehn Jahre als Bajantspieler und Saxophonist betätigt, der Ingenieur-Operateur der automatischen Schweinefarm Viktor Streizow zum Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR nominiert wurde.

Am Tag der Wahlen werden unsere Laienkünstler vor den Wählern mit mehreren Konzerten auftreten.

Valentina GARISANOWA, Direktor des Kulturhauses, Gebiet Zelinograd

Die Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage ihrer Intensivierung hängt voll und ganz von der Beharrlichkeit und Energie der Kommissare aller Werktätigen der Stadt ab. Gerade darin sehen wir den Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

Manche Wirtschaftsleiter suchen den Mangel an diesen Kräften nicht durch die technische Umrüstung der Abschnitte, sondern durch unbegründete Lohnsenkung zu beheben. Es entsteht, wieder ein Paradoxon, ein unqualifizierter Lastträger wird seinem Verdienst nach mitunter einem erfahrenen Maschinenebauer gleichgestellt. Stadtpartei-Komitee die Betriebe auf die Komplexmechanisierung der Produktion, auf die Senkung des Lohnes, der mühseligen Arbeit und löst die konkrete Aufgabe: Das Verhältnis zwischen der Haupt- und der Hilfsproduktion zugunsten der erstere zu verändern.

Die erfolgreiche Erfüllung der großen und verantwortlichen Aufgaben, die der XXV. Parteitag und das Zentralvolkskomitee der KPdSU vor unserem Volk gestellt haben, hängt vielfach von der geistigen Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane aller Kader und vor allem davon ab, inwieweit der Stil und die Methoden ihrer Leitung den vorordentlichsten Forderungen von heute entsprechen. Obnedelje ist es unmöglich, die vor der Industrie der Stadt stehenden Aufgaben zu lösen und ihre ganze Tätigkeit gemäß den neuen Forderungen des XXV. Parteitags in die Übergang zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung diktiert. Worin besteht das Wesen dieser Umgestaltung? In welcher Richtung wird sie geführt?

Wir bemühen uns, alle Wirtschaftsprobleme von den Positionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aus zu lösen, wobei wir uns ständig und beharrlich bei der Lösung der wissenschaftlichen und technischen Aufgaben der Wirtschaftsführung bemühen. Wir sorgen auch dafür, daß an jedem Abschnitt eine schöpferische Neuerorientierung zur Sache herbeigeführt wird. Die Verwirklichung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, die gestern gut waren, bedeutet einen unvermeidlichen Rückstand hinter den immer mehr vorausgehenden Fortschritt der schnell anlaufenden Zeit.

Es gilt, daß jeder Arbeitende, ob Betriebsleiter, Meister oder Brigadeführer, die Forderungen der Partei auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik nicht nur richtig versteht, sondern auch persönliche Initiative, Zielstrebigkeit, große Tapferkeit und Beharrlichkeit bei der Lösung der aufgeworfenen Probleme an den Tag legt. Nur unter solchen Bedingungen kann man eine wahre Wirksamkeit der Kommissare der Wirtschaftsführung sichern.

Die Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage ihrer Intensivierung hängt voll und ganz von der Beharrlichkeit und Energie der Kommissare aller Werktätigen der Stadt ab. Gerade darin sehen wir den Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

Manche Wirtschaftsleiter suchen den Mangel an diesen Kräften nicht durch die technische Umrüstung der Abschnitte, sondern durch unbegründete Lohnsenkung zu beheben. Es entsteht, wieder ein Paradoxon, ein unqualifizierter Lastträger wird seinem Verdienst nach mitunter einem erfahrenen Maschinenebauer gleichgestellt. Stadtpartei-Komitee die Betriebe auf die Komplexmechanisierung der Produktion, auf die Senkung des Lohnes, der mühseligen Arbeit und löst die konkrete Aufgabe: Das Verhältnis zwischen der Haupt- und der Hilfsproduktion zugunsten der erstere zu verändern.

Die erfolgreiche Erfüllung der großen und verantwortlichen Aufgaben, die der XXV. Parteitag und das Zentralvolkskomitee der KPdSU vor unserem Volk gestellt haben, hängt vielfach von der geistigen Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane aller Kader und vor allem davon ab, inwieweit der Stil und die Methoden ihrer Leitung den vorordentlichsten Forderungen von heute entsprechen. Obnedelje ist es unmöglich, die vor der Industrie der Stadt stehenden Aufgaben zu lösen und ihre ganze Tätigkeit gemäß den neuen Forderungen des XXV. Parteitags in die Übergang zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung diktiert. Worin besteht das Wesen dieser Umgestaltung? In welcher Richtung wird sie geführt?

Wir bemühen uns, alle Wirtschaftsprobleme von den Positionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aus zu lösen, wobei wir uns ständig und beharrlich bei der Lösung der wissenschaftlichen und technischen Aufgaben der Wirtschaftsführung bemühen. Wir sorgen auch dafür, daß an jedem Abschnitt eine schöpferische Neuerorientierung zur Sache herbeigeführt wird. Die Verwirklichung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, die gestern gut waren, bedeutet einen unvermeidlichen Rückstand hinter den immer mehr vorausgehenden Fortschritt der schnell anlaufenden Zeit.

Es gilt, daß jeder Arbeitende, ob Betriebsleiter, Meister oder Brigadeführer, die Forderungen der Partei auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik nicht nur richtig versteht, sondern auch persönliche Initiative, Zielstrebigkeit, große Tapferkeit und Beharrlichkeit bei der Lösung der aufgeworfenen Probleme an den Tag legt. Nur unter solchen Bedingungen kann man eine wahre Wirksamkeit der Kommissare der Wirtschaftsführung sichern.

Die Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage ihrer Intensivierung hängt voll und ganz von der Beharrlichkeit und Energie der Kommissare aller Werktätigen der Stadt ab. Gerade darin sehen wir den Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

Manche Wirtschaftsleiter suchen den Mangel an diesen Kräften nicht durch die technische Umrüstung der Abschnitte, sondern durch unbegründete Lohnsenkung zu beheben. Es entsteht, wieder ein Paradoxon, ein unqualifizierter Lastträger wird seinem Verdienst nach mitunter einem erfahrenen Maschinenebauer gleichgestellt. Stadtpartei-Komitee die Betriebe auf die Komplexmechanisierung der Produktion, auf die Senkung des Lohnes, der mühseligen Arbeit und löst die konkrete Aufgabe: Das Verhältnis zwischen der Haupt- und der Hilfsproduktion zugunsten der erstere zu verändern.

Die erfolgreiche Erfüllung der großen und verantwortlichen Aufgaben, die der XXV. Parteitag und das Zentralvolkskomitee der KPdSU vor unserem Volk gestellt haben, hängt vielfach von der geistigen Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane aller Kader und vor allem davon ab, inwieweit der Stil und die Methoden ihrer Leitung den vorordentlichsten Forderungen von heute entsprechen. Obnedelje ist es unmöglich, die vor der Industrie der Stadt stehenden Aufgaben zu lösen und ihre ganze Tätigkeit gemäß den neuen Forderungen des XXV. Parteitags in die Übergang zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung diktiert. Worin besteht das Wesen dieser Umgestaltung? In welcher Richtung wird sie geführt?

Wir bemühen uns, alle Wirtschaftsprobleme von den Positionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aus zu lösen, wobei wir uns ständig und beharrlich bei der Lösung der wissenschaftlichen und technischen Aufgaben der Wirtschaftsführung bemühen. Wir sorgen auch dafür, daß an jedem Abschnitt eine schöpferische Neuerorientierung zur Sache herbeigeführt wird. Die Verwirklichung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, die gestern gut waren, bedeutet einen unvermeidlichen Rückstand hinter den immer mehr vorausgehenden Fortschritt der schnell anlaufenden Zeit.

Es gilt, daß jeder Arbeitende, ob Betriebsleiter, Meister oder Brigadeführer, die Forderungen der Partei auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik nicht nur richtig versteht, sondern auch persönliche Initiative, Zielstrebigkeit, große Tapferkeit und Beharrlichkeit bei der Lösung der aufgeworfenen Probleme an den Tag legt. Nur unter solchen Bedingungen kann man eine wahre Wirksamkeit der Kommissare der Wirtschaftsführung sichern.

Die Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage ihrer Intensivierung hängt voll und ganz von der Beharrlichkeit und Energie der Kommissare aller Werktätigen der Stadt ab. Gerade darin sehen wir den Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

Manche Wirtschaftsleiter suchen den Mangel an diesen Kräften nicht durch die technische Umrüstung der Abschnitte, sondern durch unbegründete Lohnsenkung zu beheben. Es entsteht, wieder ein Paradoxon, ein unqualifizierter Lastträger wird seinem Verdienst nach mitunter einem erfahrenen Maschinenebauer gleichgestellt. Stadtpartei-Komitee die Betriebe auf die Komplexmechanisierung der Produktion, auf die Senkung des Lohnes, der mühseligen Arbeit und löst die konkrete Aufgabe: Das Verhältnis zwischen der Haupt- und der Hilfsproduktion zugunsten der erstere zu verändern.

Die erfolgreiche Erfüllung der großen und verantwortlichen Aufgaben, die der XXV. Parteitag und das Zentralvolkskomitee der KPdSU vor unserem Volk gestellt haben, hängt vielfach von der geistigen Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane aller Kader und vor allem davon ab, inwieweit der Stil und die Methoden ihrer Leitung den vorordentlichsten Forderungen von heute entsprechen. Obnedelje ist es unmöglich, die vor der Industrie der Stadt stehenden Aufgaben zu lösen und ihre ganze Tätigkeit gemäß den neuen Forderungen des XXV. Parteitags in die Übergang zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung diktiert. Worin besteht das Wesen dieser Umgestaltung? In welcher Richtung wird sie geführt?

Wir bemühen uns, alle Wirtschaftsprobleme von den Positionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aus zu lösen, wobei wir uns ständig und beharrlich bei der Lösung der wissenschaftlichen und technischen Aufgaben der Wirtschaftsführung bemühen. Wir sorgen auch dafür, daß an jedem Abschnitt eine schöpferische Neuerorientierung zur Sache herbeigeführt wird. Die Verwirklichung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, die gestern gut waren, bedeutet einen unvermeidlichen Rückstand hinter den immer mehr vorausgehenden Fortschritt der schnell anlaufenden Zeit.

Es gilt, daß jeder Arbeitende, ob Betriebsleiter, Meister oder Brigadeführer, die Forderungen der Partei auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik nicht nur richtig versteht, sondern auch persönliche Initiative, Zielstrebigkeit, große Tapferkeit und Beharrlichkeit bei der Lösung der aufgeworfenen Probleme an den Tag legt. Nur unter solchen Bedingungen kann man eine wahre Wirksamkeit der Kommissare der Wirtschaftsführung sichern.

Die Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage ihrer Intensivierung hängt voll und ganz von der Beharrlichkeit und Energie der Kommissare aller Werktätigen der Stadt ab. Gerade darin sehen wir den Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

Manche Wirtschaftsleiter suchen den Mangel an diesen Kräften nicht durch die technische Umrüstung der Abschnitte, sondern durch unbegründete Lohnsenkung zu beheben. Es entsteht, wieder ein Paradoxon, ein unqualifizierter Lastträger wird seinem Verdienst nach mitunter einem erfahrenen Maschinenebauer gleichgestellt. Stadtpartei-Komitee die Betriebe auf die Komplexmechanisierung der Produktion, auf die Senkung des Lohnes, der mühseligen Arbeit und löst die konkrete Aufgabe: Das Verhältnis zwischen der Haupt- und der Hilfsproduktion zugunsten der erstere zu verändern.

Die erfolgreiche Erfüllung der großen und verantwortlichen Aufgaben, die der XXV. Parteitag und das Zentralvolkskomitee der KPdSU vor unserem Volk gestellt haben, hängt vielfach von der geistigen Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane aller Kader und vor allem davon ab, inwieweit der Stil und die Methoden ihrer Leitung den vorordentlichsten Forderungen von heute entsprechen. Obnedelje ist es unmöglich, die vor der Industrie der Stadt stehenden Aufgaben zu lösen und ihre ganze Tätigkeit gemäß den neuen Forderungen des XXV. Parteitags in die Übergang zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung diktiert. Worin besteht das Wesen dieser Umgestaltung? In welcher Richtung wird sie geführt?

Wir bemühen uns, alle Wirtschaftsprobleme von den Positionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aus zu lösen, wobei wir uns ständig und beharrlich bei der Lösung der wissenschaftlichen und technischen Aufgaben der Wirtschaftsführung bemühen. Wir sorgen auch dafür, daß an jedem Abschnitt eine schöpferische Neuerorientierung zur Sache herbeigeführt wird. Die Verwirklichung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, die gestern gut waren, bedeutet einen unvermeidlichen Rückstand hinter den immer mehr vorausgehenden Fortschritt der schnell anlaufenden Zeit.

Es gilt, daß jeder Arbeitende, ob Betriebsleiter, Meister oder Brigadeführer, die Forderungen der Partei auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik nicht nur richtig versteht, sondern auch persönliche Initiative, Zielstrebigkeit, große Tapferkeit und Beharrlichkeit bei der Lösung der aufgeworfenen Probleme an den Tag legt. Nur unter solchen Bedingungen kann man eine wahre Wirksamkeit der Kommissare der Wirtschaftsführung sichern.

Die Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage ihrer Intensivierung hängt voll und ganz von der Beharrlichkeit und Energie der Kommissare aller Werktätigen der Stadt ab. Gerade darin sehen wir den Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

Manche Wirtschaftsleiter suchen den Mangel an diesen Kräften nicht durch die technische Umrüstung der Abschnitte, sondern durch unbegründete Lohnsenkung zu beheben. Es entsteht, wieder ein Paradoxon, ein unqualifizierter Lastträger wird seinem Verdienst nach mitunter einem erfahrenen Maschinenebauer gleichgestellt. Stadtpartei-Komitee die Betriebe auf die Komplexmechanisierung der Produktion, auf die Senkung des Lohnes, der mühseligen Arbeit und löst die konkrete Aufgabe: Das Verhältnis zwischen der Haupt- und der Hilfsproduktion zugunsten der erstere zu verändern.

Die erfolgreiche Erfüllung der großen und verantwortlichen Aufgaben, die der XXV. Parteitag und das Zentralvolkskomitee der KPdSU vor unserem Volk gestellt haben, hängt vielfach von der geistigen Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane aller Kader und vor allem davon ab, inwieweit der Stil und die Methoden ihrer Leitung den vorordentlichsten Forderungen von heute entsprechen. Obnedelje ist es unmöglich, die vor der Industrie der Stadt stehenden Aufgaben zu lösen und ihre ganze Tätigkeit gemäß den neuen Forderungen des XXV. Parteitags in die Übergang zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung diktiert. Worin besteht das Wesen dieser Umgestaltung? In welcher Richtung wird sie geführt?

Wir bemühen uns, alle Wirtschaftsprobleme von den Positionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aus zu lösen, wobei wir uns ständig und beharrlich bei der Lösung der wissenschaftlichen und technischen Aufgaben der Wirtschaftsführung bemühen. Wir sorgen auch dafür, daß an jedem Abschnitt eine schöpferische Neuerorientierung zur Sache herbeigeführt wird. Die Verwirklichung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, die gestern gut waren, bedeutet einen unvermeidlichen Rückstand hinter den immer mehr vorausgehenden Fortschritt der schnell anlaufenden Zeit.

Es gilt, daß jeder Arbeitende, ob Betriebsleiter, Meister oder Brigadeführer, die Forderungen der Partei auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik nicht nur richtig versteht, sondern auch persönliche Initiative, Zielstrebigkeit, große Tapferkeit und Beharrlichkeit bei der Lösung der aufgeworfenen Probleme an den Tag legt. Nur unter solchen Bedingungen kann man eine wahre Wirksamkeit der Kommissare der Wirtschaftsführung sichern.

Die Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage ihrer Intensivierung hängt voll und ganz von der Beharrlichkeit und Energie der Kommissare aller Werktätigen der Stadt ab. Gerade darin sehen wir den Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

Manche Wirtschaftsleiter suchen den Mangel an diesen Kräften nicht durch die technische Umrüstung der Abschnitte, sondern durch unbegründete Lohnsenkung zu beheben. Es entsteht, wieder ein Paradoxon, ein unqualifizierter Lastträger wird seinem Verdienst nach mitunter einem erfahrenen Maschinenebauer gleichgestellt. Stadtpartei-Komitee die Betriebe auf die Komplexmechanisierung der Produktion, auf die Senkung des Lohnes, der mühseligen Arbeit und löst die konkrete Aufgabe: Das Verhältnis zwischen der Haupt- und der Hilfsproduktion zugunsten der erstere zu verändern.

Die erfolgreiche Erfüllung der großen und verantwortlichen Aufgaben, die der XXV. Parteitag und das Zentralvolkskomitee der KPdSU vor unserem Volk gestellt haben, hängt vielfach von der geistigen Tätigkeit der Partei- und Sowjetorgane aller Kader und vor allem davon ab, inwieweit der Stil und die Methoden ihrer Leitung den vorordentlichsten Forderungen von heute entsprechen. Obnedelje ist es unmöglich, die vor der Industrie der Stadt stehenden Aufgaben zu lösen und ihre ganze Tätigkeit gemäß den neuen Forderungen des XXV. Parteitags in die Übergang zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung diktiert. Worin besteht das Wesen dieser Umgestaltung? In welcher Richtung wird sie geführt?

Wir bemühen uns, alle Wirtschaftsprobleme von den Positionen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aus zu lösen, wobei wir uns ständig und beharrlich bei der Lösung der wissenschaftlichen und technischen Aufgaben der Wirtschaftsführung bemühen. Wir sorgen auch dafür, daß an jedem Abschnitt eine schöpferische Neuerorientierung zur Sache herbeigeführt wird. Die Verwirklichung der neuen Methoden der Wirtschaftsführung, die gestern gut waren, bedeutet einen unvermeidlichen Rückstand hinter den immer mehr vorausgehenden Fortschritt der schnell anlaufenden Zeit.

Es gilt, daß jeder Arbeitende, ob Betriebsleiter, Meister oder Brigadeführer, die Forderungen der Partei auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik nicht nur richtig versteht, sondern auch persönliche Initiative, Zielstrebigkeit, große Tapferkeit und Beharrlichkeit bei der Lösung der aufgeworfenen Probleme an den Tag legt. Nur unter solchen Bedingungen kann man eine wahre Wirksamkeit der Kommissare der Wirtschaftsführung sichern.

Die Lösung der großen und verantwortlichen Aufgaben zur Steigerung der Effektivität der Produktion auf der Grundlage ihrer Intensivierung hängt voll und ganz von der Beharrlichkeit und Energie der Kommissare aller Werktätigen der Stadt ab. Gerade darin sehen wir den Schlüssel zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.

1. Juni—25 Jahre Internationaler Kindertag



Der Internationale Kindertag ist für die Kinder der sozialistischen Länder ein Tag voller Unbeschwertheit und Ausgeglichenheit und voll bunter Fröhlichkeit, er ist aber auch ein Tag der Solidarität mit den Kindern der Erde, die noch nicht wie sie in Frieden und Glück leben.

Für die Erwachsenen ist er ein Anlaß, Bilanz zu ziehen, Entscheidungen über weitere Aktivitäten zu treffen, Hunger und Not der Kinder in Teilen der Welt den Kampf anzusagen.

Im Frühjahr 1950 fanden sich Persönlichkeiten aus aller Welt zu einem internationalen Vorbereitungs-Komitee für den Internationalen Kindertag am 1. Juni zusammen. In vielen Ländern arbeiteten Komitees, die den Kampf zum Schutz der Kinder, zur Erhaltung des Weltfriedens führten und mit großer Aktivität den 1. Juni als Internationalen Kindertag vorbereiteten.

Sie traten für das Recht aller Kinder ein, sich zu gesunden, gebildeten, glücklichen Menschen entwickeln zu können. Neun Jahre später wurden diese Forderungen in der UNO-Erklärung der Rechte des Kindes formuliert.

In unserem Land ist der Schutz des Kindes eine Staatsangelegenheit geworden. Ihnen gehört allgemeine Aufmerksamkeit und Fürsorge. Über 10 Millionen Kinder werden in Vorkindertagesstätten erzogen. In der UdSSR wird der Übergang zum allgemeinen Mittelschulbildung abgeschlossen. In unse-

rem Land gibt es 181 000 allgemeinbildende Mittelschulen, in die 49 Millionen Kinder gehen.

Im Sommer werden sich über 20 Millionen Kinder in Pionier-Feiern, Exkursions- und Touristenherbergen erholen.

In der Sowjetunion funktionieren über 4 000 Pionierpauze- und -häuser, 150 Theater für Kinder.

Aber die Sorge um die Kinder ist nicht in allen Ländern Politik und Praxis der Regierungen. Die Kinder haben nicht in allen Ländern günstige Bedingungen und für eine glückliche Kindheit und eine normale Entwicklung.

Voll Schmerz und Zorn protestieren überall Menschen gegen die Politik des Terrors der faschistischen Junta in Chile. Die Tragödie des Schicksals tausender Kinder dieses Landes erschüttert die Menschen in aller Welt.

Tief beunruhigt das Schicksal der Kinder in den arabischen Ländern, die Opfer der israelischen Aggression wurden, und der Kinder Zyprens, die aus ihren Heimen vertrieben wurden.

Das Schicksal der Kinder in Indochina, die nicht unter den Bedingungen eines endgültigen Friedens leben können.

Anliegen aller Menschen guten Willens ist es, jedem Kind und jedem Jugendlichen in der Welt ein Leben in Frieden, sozialer Gerechtigkeit, ohne jegliche Diskriminierung zu sichern; sie im Geiste des Humanismus, der Solidarität, der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses zu erziehen.

Neue Forschungsfahrt der „Sarja“

Das einzige unmagnetische Schiff der Welt, der Dreimaster „Sarja“ ist aus dem Hafen von Leningrad ausgelaufen. Unter der Flagge der Akademie der Wissenschaften der UdSSR wird der Schiffe seine 16. Forschungsfahrt angetreten, die zum Ziel hat, das Magnetfeld des nördlichen Teils des Atlantik und der Europa umspülenden Meere zu untersuchen.

Mit dieser Fahrt wird ein neues Kapitel in der wissenschaftlichen Biographie der „Sarja“ aufgeschlagen. Professor Michail Iwadow, wissenschaftlicher Expeditorenleiter erklärt: Die „Sarja“, die seit mehr als 20 Jahren im Dienst steht, ist jetzt völlig rekonstruiert und mit modernsten Apparaturen ausgestattet worden, so daß sie wieder Hochseefahrten unternehmen kann. Die grundlegende Modernisierung des Schiffs wurde auf Ersuchen namhafter Wissenschaftler vorgenommen, die sich nicht von der „Sarja“ trennen wollen.

Professor Iwanow erinnerte daran, daß das 1892 vom Stapel gelaufene Schiff von 580 Registertonnen und einer Segefläche von 730 Quadratmetern keinen einzigen Gegenstand aus Eisen an Bord hat. Der Schiffsrumpf ist aus Kiefer- und

Fichtenholz gebaut und die Metallteile — vom Antriebs bis zum Anker — sind aus Messing und Bronzelegierungen oder unmagnetischen Spezialstählen gefertigt.

Während der früheren 15 Fahrten, darunter einiger Weltumerschiffungen hat die „Sarja“ hunderttausende Meilen zurückgelegt. Die Forschungs Expeditionen an Bord dieses Schiffs haben mehr als 500 000 Kilometer Magnetprofile auf allen Weltmeeren untersucht. Diese Angaben bildeten die Grundlage für moderne Navigationskarten und halfen den Profil des Meeresbodens zu entziffern und eine Reihe tiefliegender Gebirgszüge und Senken zu entdecken. In der Ostsee führten Beobachtungen von der „Sarja“ zur Entdeckung erdölführender Schichten vor der Küste der UdSSR, Polens und der DDR.

Während der 16. Forschungsfahrt werden die Wissenschaftler die Untersuchung der Variationen des Magnetfeldes der Erde und ihrer Anomalien in der Ostsee, im Atlantik, im Mittelmeer und im Schwarzen Meer vornehmen.

Wie werden Sie bedient?

Die flinke Zauberin

„Über die Ergebnisse meiner Arbeit freue ich mich gewöhnlich erst am Feierabend“, erzählte Lydia, „wenn ich im Dorfklub die Mädchen sehe, welche ich am Tag frisiere. Sie wirken happy und das ist für mich das wärmste Dankeschön.“

„Gestatten Sie!“ Ein Mädchen nähert sich dem Sessel. „Bitte, nehmen Sie Platz. Welche Frisur wünschen Sie?“, fragt die junge Meisterin, indem sie dem Mädchen leicht über das Haar streicht und dieses gleich etwas ordnet.

„Ich verlasse mich ganz auf Ihren Geschmack“, antwortet die Kundin. Statt Antwort — freundliche Lächeln. Und gleich darauf begann die Friseurin zu zaubern. Mit gespanntem Interesse folgte ihr jeder ihrer Bewegungen. Unter ihren feinen Fingern entstand eine wunderbare Haarfracht. Bald war die letzte Locke gelegt, und das junge Mädchen dankte der Meisterin für die Arbeit. Ihre Augen strahlten, sie sah sich noch einen Blick in den Spiegel warf. Sie war höchst zufrieden: Die Haarfracht paßte herrlich zu ihrem zarten Gesicht.

„Sagen Sie bitte“, wandte ich mich etwas später an die Kundin. „Was gefällt Ihnen in der Arbeit von Lydia Pekul am meisten?“

„Vor allem ihre Meisterschaft und Höflichkeit“, war die Antwort.

Wo hat Lydia eingentlich diese Kunst des Frisierens gelernt? Bevor Lydia Pekul in die Friseurstube des Kulbyschew-Kolchos, Rayon Tschkalow, kam, machte sie einen Lehrgang im Rayonzentrum mit. Hier gab es viele erfahrene Meister, bei denen man sich so manches abgucken konnte.

„Über die Ergebnisse meiner Arbeit freue ich mich gewöhnlich erst am Feierabend“, erzählte Lydia, „wenn ich im Dorfklub die Mädchen sehe, welche ich am Tag frisiere. Sie wirken happy und das ist für mich das wärmste Dankeschön.“

„Gestatten Sie!“ Ein Mädchen nähert sich dem Sessel. „Bitte, nehmen Sie Platz. Welche Frisur wünschen Sie?“, fragt die junge Meisterin, indem sie dem Mädchen leicht über das Haar streicht und dieses gleich etwas ordnet.

„Ich verlasse mich ganz auf Ihren Geschmack“, antwortet die Kundin. Statt Antwort — freundliche Lächeln. Und gleich darauf begann die Friseurin zu zaubern. Mit gespanntem Interesse folgte ihr jeder ihrer Bewegungen. Unter ihren feinen Fingern entstand eine wunderbare Haarfracht. Bald war die letzte Locke gelegt, und das junge Mädchen dankte der Meisterin für die Arbeit. Ihre Augen strahlten, sie sah sich noch einen Blick in den Spiegel warf. Sie war höchst zufrieden: Die Haarfracht paßte herrlich zu ihrem zarten Gesicht.

„Sagen Sie bitte“, wandte ich mich etwas später an die Kundin. „Was gefällt Ihnen in der Arbeit von Lydia Pekul am meisten?“

„Vor allem ihre Meisterschaft und Höflichkeit“, war die Antwort.

Wo hat Lydia eingentlich diese Kunst des Frisierens gelernt? Bevor Lydia Pekul in die Friseurstube des Kulbyschew-Kolchos, Rayon Tschkalow, kam, machte sie einen Lehrgang im Rayonzentrum mit. Hier gab es viele erfahrene Meister, bei denen man sich so manches abgucken konnte.

Die junge Friseurin Lydia Pekul hat eben zu „zaubern“ begonnen.

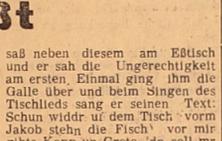


Foto des Verfassers

Wie werden Sie bedient?

Die flinke Zauberin

„Über die Ergebnisse meiner Arbeit freue ich mich gewöhnlich erst am Feierabend“, erzählte Lydia, „wenn ich im Dorfklub die Mädchen sehe, welche ich am Tag frisiere. Sie wirken happy und das ist für mich das wärmste Dankeschön.“

„Gestatten Sie!“ Ein Mädchen nähert sich dem Sessel. „Bitte, nehmen Sie Platz. Welche Frisur wünschen Sie?“, fragt die junge Meisterin, indem sie dem Mädchen leicht über das Haar streicht und dieses gleich etwas ordnet.

„Ich verlasse mich ganz auf Ihren Geschmack“, antwortet die Kundin. Statt Antwort — freundliche Lächeln. Und gleich darauf begann die Friseurin zu zaubern. Mit gespanntem Interesse folgte ihr jeder ihrer Bewegungen. Unter ihren feinen Fingern entstand eine wunderbare Haarfracht. Bald war die letzte Locke gelegt, und das junge Mädchen dankte der Meisterin für die Arbeit. Ihre Augen strahlten, sie sah sich noch einen Blick in den Spiegel warf. Sie war höchst zufrieden: Die Haarfracht paßte herrlich zu ihrem zarten Gesicht.

„Sagen Sie bitte“, wandte ich mich etwas später an die Kundin. „Was gefällt Ihnen in der Arbeit von Lydia Pekul am meisten?“

„Vor allem ihre Meisterschaft und Höflichkeit“, war die Antwort.

Wo hat Lydia eingentlich diese Kunst des Frisierens gelernt? Bevor Lydia Pekul in die Friseurstube des Kulbyschew-Kolchos, Rayon Tschkalow, kam, machte sie einen Lehrgang im Rayonzentrum mit. Hier gab es viele erfahrene Meister, bei denen man sich so manches abgucken konnte.

Die junge Friseurin Lydia Pekul hat eben zu „zaubern“ begonnen.



Foto des Verfassers

Verse am Wochenende

Mai 1975

Und wieder einmal ist ein Mai zu Ende, den alle Welt wohl nicht so bald vergißt, nicht, weil er feißig rührte, seine Hände und grüne Fahnen überall gehißt.

Nicht, weil er, Lenzbeschwingt, in reichem Maße die Welt geschmückt mit weißem Blütenstaub und einzog mit Musik in unsre Straßen... Und schon verwickelt manchen Urlaubstraum!

Er wird uns deshalb im Gedächtnis haften, weil er so stolz beging den Siegestag, der Frieden schenkte vielen Volkswirtschaften in jenem Mai durch kühnen Waffenschlag.

Weil kämpfend er in Südvietnam gewonnen mit stürmischem Elan die letzte Schlacht, nach all den Jahren die in Blut zerrieben, den Frieden auch in dieses Land gebracht.

Weil er, um heut auch dieses zu vermerken, den Mannschaftsieg der Friedensfahrt gewann, weil wiederum zum Himmelstürmer werten, — einst Gagarins Raumbahnfahrt begann.

Es war hier noch vieles anzuführen, was grad in diesem Mai geschehen ist, was aber leicht für jeden aufzuspüren, der auch das Zeitunglesen nicht vergißt.

Wir sind ihm dankbar, weil er seine Pflichten als Frühlingsmonat ebenfalls erfüllt, vor unsern Augen die bescheiden schlichten und schönsten Wunder der Natur enthüllt.

Rudi RIFF

Heitere Geschichten aus alter Zeit

Wie's Jakobje lache muß

Vetter Daniel Ritscher war ein strenger Vater, und wir Nachbarkinder gingen ihm aus dem Weg. Das hinderte uns aber nicht, manchmal hinter seinem Rücken über ihn zu lachen. Ich möchte hier zwei heitere Geschichten erzählen, die ich miterlebt habe.

Einmal kam Vetter Daniel vom Markt und hatte für's Jakobje, meinen Busenfreund, schöne neue Glanzglossen mitgebracht.

Was Christine fragte, erregte: „No Daniel, du sehest wohl net, daß die zu kleben sin?“, „Nor mol net so hitzig“, sagte Vetter Daniel und bemühte sich, die Gummischeuhe über Jakob's Filzstiefel zu zwingen. Als er sich eine gehörige Zeit gequält hatte und ein große Schweißperle im Gesicht standen, schnitt er die Nasen der Filzstiefel ab und die Gloschen paßten. Als die Gloschen zerrißen waren, näherte er die Nasen wieder an die Filzstiefel und Jakob trug sie jetzt ohne Gummischuh. Wir lachten natürlich. Jakob sagte aber: „So isse jo vill wärmer.“

Bei Ritschers wurde regelmäßig vor und auch nach dem Essen geblasen, und es gab oft Vetter Daniel und des Vaters Liebling. Er bekam beim Essen immer die besten Happen vorgelegt. Vetter Daniel war ein guter Fischer, und es gab oft Vetter Daniel und des Vaters Liebling. Er bekam beim Essen immer die besten Happen vorgelegt. Vetter Daniel war ein guter Fischer, und es gab oft Vetter Daniel und des Vaters Liebling. Er bekam beim Essen immer die besten Happen vorgelegt.

saß neben diesem am Eßtisch und er sah die Ungerechtigkeit am ersten. Einmal ging ihm die Galle über und beim Singen des Tischles sang er seinen Text: Schun wider um dem Tisch vorm Jakob steh die Fisch' vor mir gib's Kopp un Grette (do soll mir aach noch bete).

Das hörte Jakob, er konnte nicht singen und lachte laut. „Nach dem Essen fragte ihn Vater streng, warum er gelacht habe.

„Wann dr gehört hat, wie dr David sungne hot, hatter aach glacht“, sagte er stolz.

„David, du host wol net recht gesung“, fragte der Vater diesen. „Jou, jou, David, ich bin jungge, wie's is. „Dann wandt er sich rasch an den kleineren Bruder: „Jakobje, s is isser wol net, wie ich sungne hot.“

„Ja, des is wirklich so, wie dr David sungne hot“, sagte Jakob kleinlaut.

„No dann knt dort in die Eck, bis ich zurückkomme, desse waast, daß dr beim Bette net lacht.“

Als es das nächstemal „Fische gab“, ließ Vetter Jakob seinen Teil dem Bruder zu und stellte dessen Fischkopf vor sich.

„No was is denn des?“, fragte der Vater.

„Ei ich will ret klebe. Dade, wot dr David die Wahrheit singt.“

F. KARL

Sorgen der Neulandsportler

Gesamtmannschaftswettbewerbe nehmen die Sportler des Zelinograd der Volksrepublik Kasachstan im Pokal der Kasachischen SSR im Bilde. Zur Zeit wird alles getan, um weitere Erfolge zu erzielen. So sind der Klub „Zelinnik“ und das stadträte Stadion der starken Organisation, der Verwaltung „Zelinnegero“, unterstellt worden.

Der vortreffliche Sportplatz „Energiya“ mit einem Schwimmbassin, ein großer Sportsaal im Palast der Jugend sind eine gute sportliche Basis für das Training der Fußballmannschaft auch für die Entwicklung des Massensports.

Doch das gehört vorläufig der Zukunft an, und die Hauptaufgabe des Tages ist die Rekonstruktion des Stadions. In der Zeitung „Sowjetski Sport“ war ein An-

nonce veröffentlicht „Gewinnen Sie — gewinnt der Sport“. Die Einnahmen des Spiels „Sportlotto“ sollen für die Errichtung sportlicher Einrichtungen verwendet werden, zum Beispiel für den Sportklub „Zelinnik“ in Zelinograd. Doch die Gelder, die im Januar d. J. vom „Sportlotto“ an den Gebietrat „Dynamo“ überwiesen waren, wurden nicht für das Stadion ausgenutzt.

Vielleicht ist das mit der Übergabe des Stadions der Verwaltung „Zelinnegero“ verbunden? Doch der Gebietrat und sein Vorsitzender Achmetbek Kenschajew machten keine Anstalten, um die Gelder den neuen Leitern zu übergeben. Solch ein Durcheinander kann die Entwicklung des Sports in der Stadt kaum fördern.

Die Sportfreunde der Stadt hoffen in nächster Zukunft auf eine gute sportliche Basis.

W. WEIDNER

Dritte Spielserie UdSSR—Kanada

Eine dritte Serie von Vergleichen zwischen sowjetischen Eishockeyspielern und führenden Profis der nationalen Eishockeys Liga Kanadas soll im Dezember—Januar nächsten Jahres stattfinden.

Wie beim Eishockeyverband der Sowjetunion verlautet, sollen An-

fang Juni sowjetische Vertreter zu Verhandlungen mit der Führung der Liga nach Kanada reisen. Zwei sowjetische Mannschaften mit mehr als 40 besten Aktiven werden auf Tournees in Kanada und den USA je sechsmal auf Klubs der Liga treffen.

Im kommenden Winter erwartet die Weltmeister im Eishockey ein gespanntes und interessantes Programm. Anfang Herbst stehen Spiele mit der finnischen Auswahl auf dem Plan. Mitte November trifft die UdSSR-Auswahl zweimal in Prag auf den Vizeweltmeister.

(TASS)

Fernsehen Programm „Wostok“

Montag, 2. Juni
10.00 — ZF, Sendeprogramm, 10.05 — Nachrichten, 10.15 — Morgengymnastik, 10.30 — Aus Reisenoten der Jungen, 11.00 — Aus der Welt, 12.05 — Klub der Filmreisen, 14.50 — ZF, Sendeprogramm, 14.55 — Dokumentarfilme, 15.40 — Im Fahrer, „Die Jugend“, 16.15 — Konzert, 16.45 — Unser Garten, 17.15 — Zelinograd, Sendeprogramm, 17.20 — Wetschua (kas.), 17.35 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (kas.), 17.55 — Den Wahlen entgegen, 18.20 — Fernsehfilm, 18.40 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (russ.), 18.55 — Reklame, Bekanntmachungen, 19.00 — ZF, Nachrichten, 19.15 — Zeichentrickfilm, 19.25 — Dem XXV. Parteitag der KPdSU entgegen, „Auf den Bauvorhaben des Planjahres“, 20.10 — Internationales Festival der Fernsehprogramme „Regenbogen“, 20.45 — A. N. Ostrowski, „Eine Mumie macht auch der Geschichte“, 24.00 — Sportchronik, 00.15 — Nachrichten, Sendeprogramm.

Mittwoch, 4. Juni
10.00 — ZF, Sendeprogramm, 10.05 — Nachrichten, 10.15 — Morgengymnastik, 10.30 — Meister der Künste, 10.45 — Meister der Künste, 11.00 — Internationales Festival der Fernsehprogramme „Regenbogen“, 11.35 — „Solch ein kurzes langes Leben“, Kapitel 5, 11.55 — „Solch ein kurzes langes Leben“, Kapitel 6, 12.20 — Sportprogramm, Europa-Meisterschaft in Boxen, UdSSR-Meisterschaft in Fußball, „Lokomotiv“ — „Dynamo“, 12.30 — Dokumentarfilme, 15.55 — Sendung im Fach Literatur, 16.25 — Sportgespräche, 16.55 — Euch gelten unsere Lieder und Tänze, 17.25 — Zelinograd, Sendeprogramm, 17.30 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (kas.), 17.40 — Reklame, Bekanntmachungen, 17.45 — „Der Klüchtler“, Fernsehspiel, 18.30 — Klub der Naturfreunde, Über die bauliche Einrichtung und Begründung der Stadt, Sendung für Kinder, 19.00 — ZF, Nachrichten, 19.15 — A. S. Puschnik „Märchen vom Popen und seinem Knecht Lümmele“, Zeichentrickfilm, 19.25 — Volkskünstler der UdSSR B. Tschirkow, 19.30 — Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR W. G. Afanasjew beantwortet Fragen der Fernsehfreunde, 20.00 — Zelinograd, „Futer für die Fernen“, Sendung für Feldbauer, 20.25 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (russ.), 20.40 — ZF, „Solch ein kurzes langes Leben“, Kapitel 7, „Die Gäste“, 22.00 — „Zeit“, 22.30 — „Holla, Mädels!“, 24.00 — Europa-Meisterschaft in Boxen, Sendung aus Posen, 00.45 — Nachrichten, Sendeprogramm.

Dienstag, 3. Juni
10.00 — ZF, Sendeprogramm, 10.05 — Nachrichten, 10.15 — Morgengymnastik, 10.30 — Filmsepie, „Ein Dummbrot macht auch der Geschichte“, 15.00 — ZF, Sendeprogramm, 15.05 — Dokumentarfilme, 15.50 — Puschnik Zeichnungen, 16.50 — Schule des Schachspiels, 17.00 — Fernsehreportage „Gardisten der Ar-

beit“, 17.55 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (kas.), 18.05 — Zeichenfilme, 18.30 — „Der Freundschrittsreigen“, Konzert der Zöglinge der Kindergärten zum Internationalen Tag der Kinder, 19.05 — ZF, Nachrichten, 19.15 — Rüstel und Auflösungen, 19.30 — Mensch und Gesetz, 20.00 — Zelinograd, „Futer für die Fernen“, Sendung des Redaktion Landwirtschaft, 20.20 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (russ.), 20.35 — ZF, Sendung der Propagandarektion, 20.50 — „Solch ein kurzes langes Leben“, 5. Kapitel, 22.00 — „Zeit“, 22.30 — Konzert, 23.30 — Sportprogramm, 1) Sommerspartakiade der UdSSR, 2) Europa-Meisterschaft in Boxen, 00.10 — Nachrichten, Sendeprogramm.

Donnerstag, 5. Juni
10.00 — ZF, Sendeprogramm, 10.05 — Nachrichten, 10.15 — Morgengymnastik, 10.30 — Zeichenfilme, 11.00 — Es spielt der Volkstänzer S. Richter, 11.35 — „Solch ein kurzes langes Leben“, Kapitel 6, „Die Untersuchung“, 15.05 — ZF, Sendeprogramm, 15.10 — Dokumentarfilme, 15.55 — Sendung im Fach Literatur, 16.25 — Sportgespräche, 16.55 — Euch gelten unsere Lieder und Tänze, 17.25 — Zelinograd, Sendeprogramm, 17.30 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (kas.), 17.40 — Reklame, Bekanntmachungen, 17.45 — „Der Klüchtler“, Fernsehspiel, 18.30 — Klub der Naturfreunde, Über die bauliche Einrichtung und Begründung der Stadt, Sendung für Kinder, 19.00 — ZF, Nachrichten, 19.15 — A. S. Puschnik „Märchen vom Popen und seinem Knecht Lümmele“, Zeichentrickfilm, 19.25 — Volkskünstler der UdSSR B. Tschirkow, 19.30 — Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR W. G. Afanasjew beantwortet Fragen der Fernsehfreunde, 20.00 — Zelinograd, „Futer für die Fernen“, Sendung für Feldbauer, 20.25 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (russ.), 20.40 — ZF, „Solch ein kurzes langes Leben“, Kapitel 7, „Die Gäste“, 22.00 — „Zeit“, 22.30 — „Holla, Mädels!“, 24.00 — Europa-Meisterschaft in Boxen, Sendung aus Posen, 00.45 — Nachrichten, Sendeprogramm.

Freitag, 6. Juni
10.00 — ZF, Sendeprogramm, 10.05 — Nachrichten, 10.15 — Morgengymnastik, 10.30 — „Solch ein kurzes langes Leben“, Kapitel 6, 11.30 — „Solch ein kurzes langes Leben“, Kapitel 7, 14.55 — ZF, Sendeprogramm, 15.00 — Dokumentarfilme, 15.40 — Ein Gelehrter hat das Wort, 16.05 — Literaturlesungen, W. Kalajew, „Wellen des Schwarzen Meeres“, 16.35 — „Die russische Spowet“, 17.20 — Zelinograd, Sendeprogramm, 17.25 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (kas.), 17.40 — Dokumentarfilm „Eduard Tisse“, 18.35 — Den Wahlen entgegen, 19.00 — ZF, Nachrichten, 19.15 — Zelinograd, Über die Lenkunst des Gebiets Kokschtaw, Sendung der Redaktion Literatur und Bühnenkunst, 20.00 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (russ.), 20.30 — ZF, „Solch ein kurzes langes Leben“, Kapitel 8, 22.00 — „Zeit“, 22.30 — „Konzertfido Ostankino läßt ein“, Estradenkonzert, 23.30 — Europa-Meisterschaft in Boxen, Sendung aus Posen, 00.35 — Nachrichten, Sendeprogramm.

Sonnabend, 7. Juni
10.00 — ZF, Sendeprogramm, 10.05 — Nachrichten, 10.15 — Morgengymnastik, 10.30 — Märchen, kommt 11.00 — Für euch, Eltern! 11.30 — „Solch ein kurzes langes Leben“, Kapitel 9, 13.35 — Deine Gesundheit, 13.55 — Aus dem Leben und Wirken der Kunstmaler, 14.25 — Mensch und Natur, 14.55 — Über Verkehrsicherheit, 15.25 — Spielfilm „Märchen vom Zaren Salтан“, 16.45 — Seiten der vaterländischen Kosmonautik, 17.15 — Neues aus dem Musikleben, Sendung aus Kiew, 18.00 — Augenschmuck — ungewöhnlich, 19.00 — Nachrichten, 19.15 — Zeichenfilm „Der Seemann Sjo-

pa“, 19.40 — Unionsfest der Puschkin-Poesie, 21.10 — „Die Abenteuer in Afrika“, Spielfilm, 1. Teil, 22.00 — „Zeit“, 23.15 — Schlüsselkonzert der Teilnehmer des 2. Unionswettbewerb der Ballzener, 00.45 — Nachrichten, Sendeprogramm.

Sonntag, 8. Juni
10.00 — ZF, Sendeprogramm, 10.05 — Nachrichten, 10.15 — Zum Turnen angetreten! 10.30 — „Der Wacker“, 11.00 — Ich die Kinder der Sowjetunion, 12.00 — Lustige Starke, 12.45 — Fernsehreportage „Hohes Vertrauen“, 13.00 — „Der Musikhos“, 13.30 — Sendung für Landwirte, 14.30 — Heute — Tag der Werktätigen der Leichtindustrie, 14.45 — Konzert für die Werktätigen der Leichtindustrie, 15.55 — Zeichenfilm für Kinder, 16.40 — Internationales Panorama, 17.10 — Kinder des Sowjetlandes, 18.00 — Klub der Filmreisen, 19.00 — Europa-Meisterschaft in Boxen, Finale, Übertragung aus Posen, 19.40 — Lied-75, 20.00 — „Die Abenteuer in Afrika“, Spielfilm, 2. Teil, 21.00 — Internationales Freundschaftstreffen in Fußball, Auswahl der UdSSR und Italiens, 22.45 — „Zeit“, 23.15 — Europa-Meisterschaft in Boxen, Finale, Übertragung aus Posen, 24.00 — Nachrichten, Sendeprogramm.

Sendungen über 10. Kanal:
Montag — ab 17.15, Dienstag — ab 17.50, Mittwoch — ab 17.55, Donnerstag — ab 17.25, Freitag — ab 17.20 Uhr.